

Blumen, Freude und Schönheit

Nach dem ersten Schritt in die Öffentlichkeit vor über 40 Jahren präsentiert Annemarie Rüegg-Gräflein ab morgen Samstag ihre 20. Ausstellung.

Die Arbeiten sind ausgestellt in der Galerie Frankengasse in Zürich, deren Besitzerin Erica Gubler ebenfalls in Küsnacht lebt. «Blumen, Freude und Schönheit». Mit diesen drei Begriffen könnten summarisch Persönlichkeit und Werk der Küsnachter Künstlerin Annemarie Rüegg-Gräflein auf einen knappen Nenner gebracht werden. Dass es zusätzlich auch einer eisernen Disziplin bedarf, um neben einem Haushalt mit Kindern unentwegt seiner Berufung zu folgen, merkt der oberflächliche Betrachter nicht. Aber: «Ich muss einfach malen; malen ist für mich leben», sagt Annemarie Rüegg. Glücklicherweise fand sie dafür in ihrer Familie Verständnis und fördernde Anteilnahme an ihrem Werk. «Mein Mann (Max Rüegg) ist mein bester – und aufbauender – Kritiker», sagt sie. Lebhaft und spontan strahlt sie eine Freude aus, der sich niemand entziehen kann. Harmonisch und liebevoll wirkt die Atmosphäre des Hauses, in dessen lichten Räumen frische Blumensträuße oder Blütenzweige stehen.

Die Malerin «Annemarie» (so signiert sie ihre Bilder) wurde am 17. Mai 1942 in Küsnacht geboren und verbrachte fast ihr ganzes Leben in der Gemeinde. Malen ist für die gelernte Schaufensterdekorateurin und Absolventin der Kunstgewerbeschule in Zürich vor allem Gefühlssache. Sie ist weitestgehend Autodidaktin. Aus ihren Bildern spricht eine tiefe Liebe zur Natur. Deshalb ist wohl in ihren Werken kaum ein Schatten zu finden. Die Darstellungen erhalten ihre Tiefe durch die Behandlung der Perspektive und durch eine Abstufung der Farben. Es ist die Impression der Pflanze, die zählt, ihre Leuchtkraft und Bewegung, die Beziehung ihrer Form oder Farbe zur Umgebung. Wie beispielsweise im Gemälde mit dem Titel «Das blaue Gartentor», das als Reproduktion die aktuelle Einladung ziert.

Reisetagebücher

Gatte Max Rüegg, den sein Beruf ins Ausland führte, nahm seine Frau oft auf diese Reisen mit. Schon früh hatte sie damit begonnen, Wichtiges nicht mit dem Fotoapparat, sondern mit dem Zei-



Annemarie Rüegg-Gräflein in ihrem Atelier in Küsnacht. (zvg)



Erinnerungen an Madeira.



«Das blaue Gartentor».



«Magnolien auf rotem Grund».

chenstift festzuhalten. Ihre in grossformatigen Büchern zusammengehaltenen Skizzen (meist A4-Blätter) sind eine Art von beredten Tagebüchern ohne Worte, die den Betrachter einerseits fasziniert in den Bann schlagen, weil sie sofort das Typische eines Winkels in einer besonderen Stadt, einer Gegend, einer Situation miterleben lassen. Die Skizzen-

bücher erzählen von Aufenthalten in fast allen grossen Städten Europas, der USA und Kanadas. Aber auch in Ägypten und im Fernen Osten hat die Künstlerin mit sicherem Blick Einmaliges festgehalten. Verschiedene Küsnachter Zeichnungen erinnern an Verschwundenes wie beispielsweise an den einstigen Bauernhof Ernst im Schübel. – Zweimal

hat die Künstlerin auf Anfrage dem Internationalen Kinderhilfswerk Unicef eines ihrer Werke zugunsten dieses Hilfswerks zur Reproduktion auf Karten zur Verfügung gestellt. (be)

Annemarie Rüegg-Gräflein, Galerie Frankengasse, Frankengasse 6 (Oberdorf), Zürich. Bis 19. April, Vernissage: Samstag, 29. März, 16 bis 18 Uhr; Apéro: Sonntag, 6. April, 11 bis 13 Uhr.